

Sternsingerprojekte in Süd-Indien

Nahrung sichert Leben



Jeder Mensch braucht zum Leben ausreichend Essen und Trinken. In Andhra Pradesh und Telangana (Süd-Indien) ist dieses Menschenrecht auf Nahrung gefährdet. Zur Benachteiligung der armen Bevölkerung und der ungerechten Verteilung von Landbesitz wird immer stärker die Klimakatastrophe zur Gefahr. Und die Corona-Pandemie hat das Überleben der Menschen noch schwieriger gemacht. Unsere beiden Partnerorganisationen **SNIRD** (Society for National Integration through Rural Development) und **YFA** (Youth for Action) unterstützen die Bauern- und Fischerfamilien beim Überleben auf ihrem Land.

ist der Schulbesuch in Gefahr, oft müssen Kinder arbeiten, um zu überleben. *SNIRD* verhilft den Familien in ihrem Heimatdorf zu Einkommen und Nahrungssicherheit. Auch der positive Schulabschluss ist damit gesichert. Das ist auch für die Jhansi's Kinder - Vidya, Shanri und Muralithar - Basis für eine bessere Zukunft.



SNIRD: MENSCHEN ZU IHREM RECHT VERHELFFEN



„Unser Schwerpunkt sind sozial ausgeschlossene Gruppen. Wir glauben, dass diese Menschen organisiert werden müssen, damit sie für ihre Rechte eintreten können. Und wir sind den Kindern dankbar, die beim Sternsingen Spenden für unsere Arbeit sammeln.“

Godfrey Jawahar, Projektleiter von SNIRD



Jhansi gehört als Dalit-Frau der niedrigsten Kaste an. Vom kleinen Feld konnte ihre Familie früher nicht überleben. Ihr Mann muss zudem wochenlang auswärts im Straßenbau arbeiten. *Von SNIRD hat Jhansi den Biolandbau gelernt. Biodünger und -pflanzenschutzmittel stellt sie selbst her und hat so kaum Kosten. Am Markt erzielt sie mit Bioprodukten mehr Einnahmen. Und die gesunde Ernährung stärkt nun ihre ganze Familie.*

Viele haben sich mit dem Kauf von Chemiedünger und -Pestiziden verschuldet. Neue Schulden werden auch oft für den Kauf von Reis aufgenommen: Mit dem Ernteertrag wurden alte Schulden beglichen, für die Eigenversorgung blieb dann zu wenig übrig. Ein Teufelskreis, der leider oft in Selbstmorden endet. *SNIRD unterstützt landwirtschaftliche Innovation. Nagaraju betreibt nun den biologischen Anbau von Mangos. Auch die Bewässerungsanlage hat er mit Hilfe von SNIRD errichtet.*



Für Ram wird es immer schwieriger, vom Fischen zu leben. Der Klimawandel erwärmt das Meer, die Fische wandern ab. Zyklone verwüsten Siedlungen und Küste. Fangflotten fischen illegal mit Schleppnetzen die Bestände leer. *SNIRD organisiert die Fischergemeinschaften, damit diese vom Fischen leben können. Das Pflanzen von Palmen hilft gegen Küstenerosion. Der Schutz der Mangroven ermöglicht Fischen das Laichen und sichere Aufwachsen.*



Wegen geringem Familieneinkommen müssen viele Eltern monatlang für unregelmäßige Jobs abwandern. Die Kinder gehen mit oder bleiben alleine im Dorf. So



Bei schwangeren Frauen führt die Mangelernährung - oft nur Reis und eine Chillisauce - zu schweren gesundheitlichen Problemen. In vielen Familien werden Frauen und Mädchen benachteiligt - beim Essen, bei der Kleidung und bei der Schulbildung. *SNIRD fördert Selbsthilfegruppen, in denen sich Frauen und Mädchen gegenseitig unterstützen. Das reicht von Trainings zu verbesserter Nahrung und Hygiene bis hin zu gleichen Rechten auf Schulbildung und Mitsprache.*

YFA: GESUNDE NAHRUNG ALS MENSCHENRECHT



„Wir unterstützen die gefährdeten Menschen dabei, sich zu organisieren und ihr Bewusstsein zu ihrer Landwirtschaft zu ändern:

Weg von chemischen Mitteln, hin zum biologischen Anbau. Und wir ermächtigen Kinder, denn sie sind die Jugend von morgen.“

Venkat Ramnaya,
Projektleiter von Youth for Action



Der Klimawandel trifft die Kleinbauern/ bauerinnen besonders hart. Lange Dürrephasen werden von untypischem Starkregen unterbrochen. Beides schädigt das Pflanzenwachstum und führt zu Missernten und Hunger. *Mit Trainings zu biologischem Landbau, angepasst an die klimatischen Veränderungen, fördert YFA die Nahrungssicherheit. Eine Wetterstation informiert per SMS über günstige Zeiten für den Anbau oder die Ernte und warnt vor Unwettern.*



Die kleinen Felder liegen abseits der Kanäle, mit denen die großen Plantagen bewässert werden. Weil die Regenmenge für eine lebenssichernde Ernte nicht ausreicht, flüchten viele in die großen Städte. Dort erwartet sie jedoch ein Leben in den Slums. *YFA stoppt die Abwanderung und unterstützt Bauern wie Venkataiah beim Überleben auf eigenem Land. Mit kleinen Regenwasserspeichern. Mit kostengünstigem Herstellen von Bio-dünger. Mit Anbau von nährstoffreichen Hirsesorten.*



Unter- und Mangelernährung schädigt die Gesundheit massiv. Kleinkinder und schwangere Frauen sind besonders davon betroffen, wenn Vitamine oder Mineralstoffe fehlen. *YFA vermittelt wichtige Infos zu gesunder Ernährung. Frauen werden dazu ermächtigt, kleine „Küchengärten“ anzulegen, in denen Gemüse und Obst angebaut wird. Seitdem Krishnamma so einen Garten hat, kann sie ihre Familie mit gesunder Kost versorgen.*



Ohne eigenen Landbesitz bleibt vielen nur die Schwerarbeit auf den Plantagen der „Landlords“. Als Tagelöhner/innen werden sie äußerst schlecht bezahlt und meist sind sie wochenlang von ihren Familien getrennt. *YFA gibt landlosen Familien ein Startkapital, damit diese auf eigenen Beinen stehen. Suryakala hat sich damit zwei Lämmer gekauft. Mit wiederkehrender Aufzucht und Verkauf kann die Allein-erzieherin nun das Leben für sich und ihren Sohn finanzieren.*



Bei Kindern und Jugendlichen wirkt sich Armut besonders schlimm aus. Mangelernährung verhindert die gesunde Entwicklung und verursacht Krankheiten. Hunger führt zu Kraftlosigkeit und gefährdet so den positiven Schulabschluss. *YFA fördert die Bildung von „Kinderparlamenten“, die sich für ihre Rechte auf Nahrung und auf Schulbildung einsetzen. Als Maßnahme gegen den Klimawandel werden Bäume gesetzt, so wie es Jyothi mit ihren Freundinnen macht.*

